

Mittwoch 3. Juni 1822.

Laß ich auch die Tage ungezählt, die ich
 gewinne, die über das noch unbekanntere Leben
 köstlichen Gabe meines Kristallens dahin-
 gelassen sind, so füge ich an das Laß
 die das Gesehene nicht zu spät, mir auch
 das folgende Leben für meine Entlassung
 und dem Krankenstuhle der Pflichten
 der Gemeinschaft mit der stillen Anlieger
 der Gemeinschaft über den Kopf gemaß ist. -
 Es ist auch nur eine geringe Selbstbesinnung,
 daß ich nicht die glückliche nach dem
 abgeben laßt, um die noch der großen
 Freude zu sein, die Du mir immer
 bewahrt hast und welche freilich nicht
 Anblick meines Krankenstuhls

Räufens so früh als daß die geräumte Zeit
daß ich ab nun schon im Besitz habe, gar nicht
vorzuziehen gedenke zu sein. -

du kannst dich mit dieser Anbetrachtung auf
einen Mann bei mir einigefinden, daß ich
nicht so sagen kann: der Kunst der Anbetrachtung
selbst zeigst dich dabei auf gleich schon diese, mir
dies, welches die schönste Gabe ist, die ich
annehmen. Wenn man sich aber noch als
Kaffeehaus und Gabe so reichlich bezieht, so
mich noch von dir zu mir in der Mitwirkung
an der Gabe dieses Hauses zum 24. April
geschaffen man, so ist man natürlich sicher, den
Erfahrungen in einem Anbetrachtung zu treffen
die ich nicht mehr, mit solchem Gedeihen
beim Gange und einem Traumbetrachtung
aufmerksam läßt.



 In Huf, aus mo mir's Talch überkiff
Die nind gung. Dai gamiß daß is in Augn
niff sabn, An fein gung mären, an Nisam
And ein Tävelsch zu anticken. Is kann
dis nind brunnern in. Am mas die galungn,
nur An Lieb dankbar Liebant maren, mit
An Du nind grinnend. - Mas an Gabung
An Käpand anbriff, so mit in An'se Hinfiff
mol An oben Tagr An d'offal Jufalt, An ab bei
seiner Ankunst bay außstirnt sein. Gant,
Huf in moraff sabn bei minnen An'se
nind so laug Tagr schiß daß ab losen, ein eignd
Besältniß für sie nindzüräumen, mästent An
Besältniß für sie nindzüräumen, mästent An
so kaffel zügeltoumt. - Anbrign - in
nind Tag nind fuffen liff, daß is An von klaima
koumnen Gant'se glais aus minnais

sollen immerfort kommen: bei mir zu Tis, in
Prinz Hermann zu sehr Gast sein anzuhalten
sollen. - Ein lebendiges Gieß von ich in die
Gemessen bahnenden Uebergeißt ferner Lins
zugesetzt, ist leicht nicht auf Ziel gelangt. Dornich
man in Krimm, ein Malalin mol bei Völlt erfassen
hat - nicht ganz zwei Tage lang; es sollen Lins so
ganz aufgesetzt, ab was ich aber im übermäßigen
Gedränge aller Obliegenheiten auf ihr nützlichen Ge-
schäftes unmöglich. Es bedauert ab selbst. - Nicht
kann ich es von mir abweisen nach Carrara
des Hermann Punktmal selbst. -

Recht freundlich geliebter Freund, dem Verrückten,
wer ab in Mühen, Willen und Gedanken maßlos nicht
ich bei Frau Rosa die Not, daß sie nachsticht und lang
nicht über. Es kommt jetzt nicht in gebührender Weise
und in Anstalt mich eifrig. Es schreibt nächster Tag
- Wie ist mit Hildegard? - Ach wie ungenügend?
es wäre gar, gar zu sehr! - Willst mich auf einen
Compositen Zerknirsch und Ziel des Kommens aufbricht
Lins und festeres Gieß an die Kinn. Einig

Denk an mich